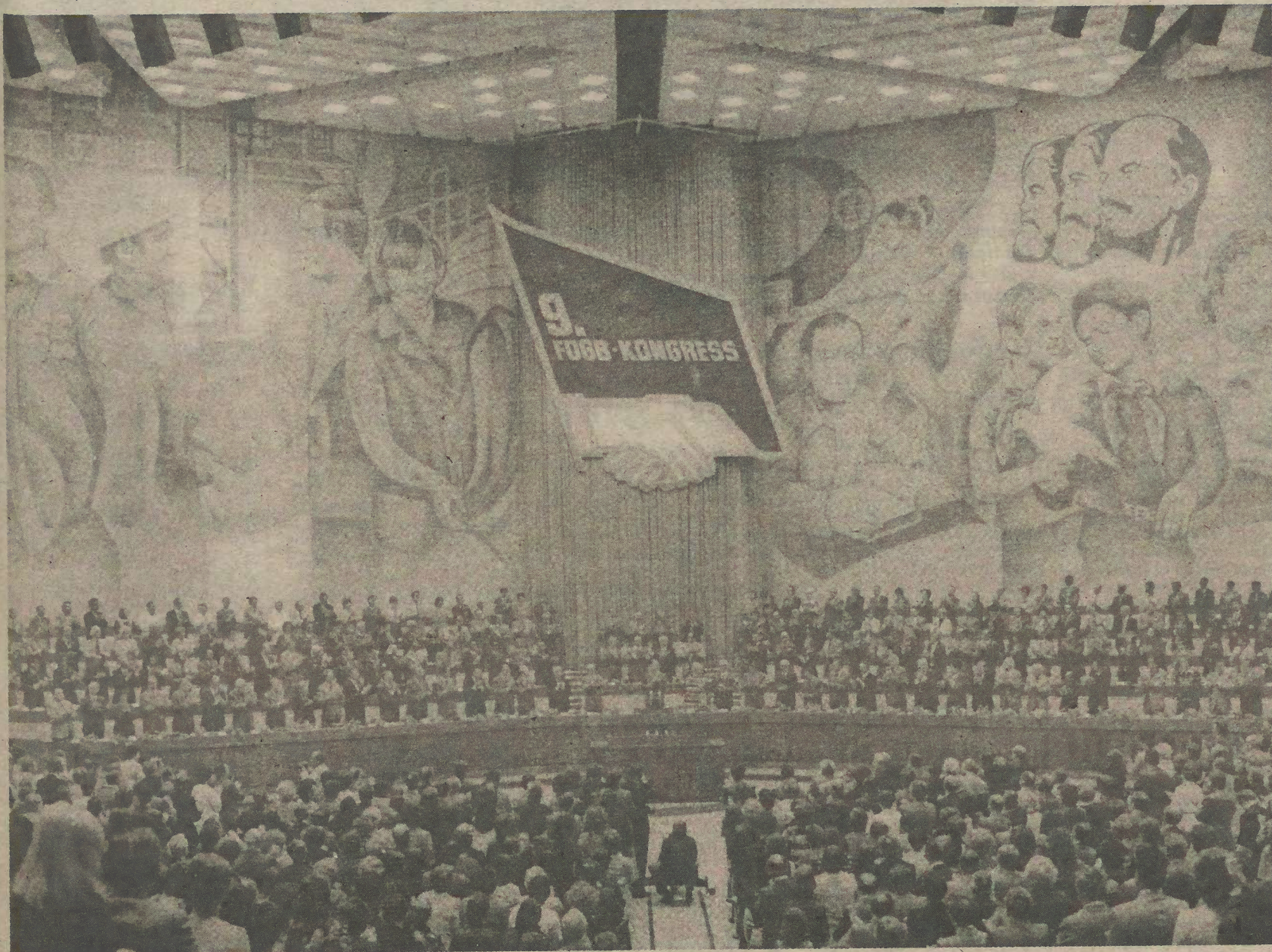


Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 18/77
4. Mai Ausgabe
Preis 0,05 M

sender



Vom 16. bis 19. Mai tagte der 9. FDGB-Kongreß. Blick auf das Präsidium.

ADN/ZB



Herzlichen Glückwunsch

Auf dem 9. FDGB-Kongreß wurde erneut in das Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB Genossin Roswitha Saalfeld, Stellvertreterin des Vorsitzenden der BGL unseres Betriebes, gewählt. Wir wünschen Genossin Saalfeld viel Erfolg!

Wettbewerbsinitiativen . . .

entwickelten die Kollektive „Friedrich Engels“ und „Raymonde Dien“ aus RS. Ihnen ist es gelungen, durch kontinuierliche Fertigung von Keramikteilen und Metallkeramikbaugruppen Voraussetzungen zu schaffen, um bestimmte Spezialröhren in der Metallkeramikbauweise herzustellen. Durch ihre Einsatzbereitschaft und Initiativen wurde damit begonnen, einen wesentlichen Engpaß zu beseitigen. Alle Kollegen er-

klärten sich bereit, auch an den Wochenenden die Anlagen zu kontrollieren, um ihre volle Auslastung zu gewährleisten. Alle Mitglieder der Brigaden sind in der Lage, sich gegenseitig zu ersetzen.

Zwischen den Kollektiven „Friedrich Engels“ und „Raymonde Dien“ besteht ein enges kameratschaftliches Verhältnis — eine Voraussetzung, um einen flüssigen Produktionsablauf zu gewährleisten.

HEUTE:

Seite 2:
Meinungen zum 9. FDGB-Kongreß
Seite 3:
Jung in unseren Reihen
Seiten 4/5:
Gäste im WF; Eindrücke vom FDGB-Kongreß
Seite 6:
Wir berichten von der Betriebs-MMM

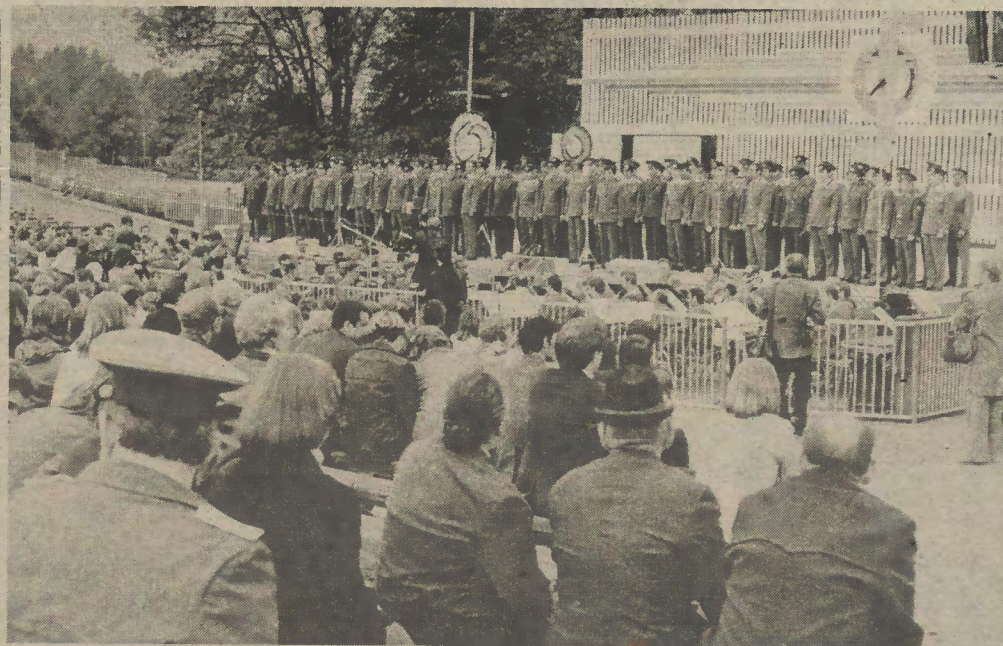
Standpunkt Unser

Antwort auf den Kongreß

Auf einer von der Partei-gruppe TM 3 einberufenen kurzen Versammlung mit allen Kollektivmitgliedern wurde eine Auswertung der Rede des Generalsekretärs Genossen Erich Honecker auf dem 9. FDGB-Kongreß am 17. Mai 1977 vorgenommen.

Es bestand absolute Übereinstimmung aller Anwesenden mit den Auffassungen des Genossen Erich Honecker. Vertreter der Partei und Gewerkschaft betonten die positive Zusammenarbeit im Arbeitsabschnitt zwischen Gewerkschafts- und Parteigruppe sowie den anderen gesellschaftlichen Organisationen und staatlicher Leitung. Es wurde hierbei hervorgehoben, daß die Erfolge im Arbeitsabschnitt sowohl im gesellschaftlichen als auch im fachlichen Bereich auf diese Zusammenarbeit zurückzuführen sind. Genosse Groeger legte bei dieser Aussprache besonderen Wert auf die Feststellung des Generalsekretärs, daß die Gewerkschaftsarbeit von außerordentlicher Bedeutung für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der Festigung des Sozialismus in der DDR ist. Auch in Zukunft wird die Parteigruppe in allen Bereichen die Arbeit der Gewerkschaft unterstützen. Ferner wurden die Erfolge in allen Bereichen des täglichen Lebens erwähnt und daß ein weiterer Fortschritt nur durch eine verstärkte Aktivierung bzw. Intensivierung unserer fachlichen Aufgaben möglich ist. Wir beschließen, auf Kollektivversammlungen in dieser Woche eine kritische Auswertung der übernommenen Verpflichtungen vorzunehmen und zwei Problemlösungen über Fragen einer schnelleren Intensivierung der Instandhaltung durchzuführen — besonders auf dem Gebiet des Neuererwesens, der MMM-Bewegung sowie rationellerer Reparaturmethoden, Schichtauslastung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die BRD in der Vergangenheit alle Chancen hatte, ihr Verhältnis zur DDR zu normalisieren. Die Kollegen stimmten mit uns überein, daß von dieser Möglichkeit nicht viel zu merken ist.

Groeger, Gr.-Org.
Parteigruppe TM 3



2. DSF-Festival in Magdeburg

„Freundschaft für immer“ war der Titel des gemeinsamen Programms des Zentralen Gesangs- und Tanzensembles der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland und des Erich-Weinert-Ensembles am 14. Mai 1977 im Kulturpark Magdeburgs.

Gedanken zum 9. FDGB-Kongreß

Wertvolle Anregungen vermittelt

Die auf dem 9. FDGB-Kongreß abgegebenen Berichte lassen vielfache Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit zu. Neben den vielfältigen Verpflichtungen der Kollektive hat die Leitung sich vorgenommen, die Anregungen des Kongresses zur Verbesserung der gewerkschaftlichen Leitungstätigkeit zu nutzen. Wert-

volle Hinweise wurden vor allem auf dem Gebiet des sozialistischen Wettbewerbs gegeben. Unsere Schlußfolgerungen werden wir beraten und in die tägliche Arbeit einfließen lassen. Wir als Gewerkschaft werden den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektiven führen und leiten. Die Voraussetzungen zur Führung des Wettbewerbes sind jedoch von der staatlichen Leitung zu gewährleisten (gute Planung und Abrechnung des Produktionsprozesses). In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit werden wir die Produktion durch den sozialistischen Wettbewerb effektiver gestalten.

Radtke
Vorsitzender der
AGO Sonderfertigung

Umgehende Auswertung der Dokumente

„Der 9. FDGB-Kongreß gehört der Geschichte an“, so könnte man kommentieren, wenn man oberflächlich diese Ereignisse betrachtet. Ich meine aber, diese Redensart ist hier fehl am Platz. Dieser 9. FDGB-Kongreß ist von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft. Für 3000 Delegierte, die rund acht Millionen Gewerkschaftsmitglieder vertraten, war der Kongreß ein Höhepunkt des bisherigen Schaffens zwischen dem 8. und 9. FDGB-Kongreß. Sie beschlossen wichtige Dokumente, deren Auswertung in der nächsten Zeit erfolgen wird. Für die Leitungen der Gewerkschaft gilt es, diese

Dokumente schnellstens auszuwerten und unsere Vertrauensleute dazu anzu-leiten. Sie sind in den Gewerkschaftsgruppen jene Kolleginnen und Kollegen, die es verstehen und lernen müssen, eine Mitgliederversammlung interessant und inhaltsreich zu gestalten. Kollege Harry Tisch, der wiedergewählte Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB, bemerkte in seinen Ausführungen, daß die Mitgliederversammlungen das höchste Forum der gewerkschaftlichen Interessenvertretung sind. Denn wo, wenn nicht hier, wird die Gegenwart und Zukunft unseres sozialistischen Staates gestaltet — doch nur im Ar-

beitskollektiv, in den sozialistischen Brigaden und in den Mitgliederversammlungen beraten wir über die Leistungen im sozialistischen Wettbewerb.

Den Wettbewerb aktivieren, Solidarität üben, unduldsam gegenüber Hemmnissen sein, die wachsende Verantwortung als Interessenvertreter aller Werktätigen erkennen; Aktivitäten, die jeder Gewerkschaftsfunktionär entwickeln und fördern muß.

Der 9. Kongreß steckte die Ziele ab, gemeinsam werden wir sie erreichen.

Eckert
stellvertretender Vor-
sitzender der AGO-W

Gewerkschaft — Interessenvertreter der Werktätigen

Die Mitglieder des Kollektivs „Freundschaft — Solidarität“, RV 3, wissen um die Anstrengungen der Gewerkschaftsorganisation, die tatkräftig die Beschlüsse des IX. Parteitag durchsetzt und als konsequenter Vertreter für die Rechte und Pflichten aller Mitglieder eintritt.

Großen Anteil hat die Gewerkschaft im Kampf um die

Erfüllung der Hauptaufgabe nach dem VIII. Parteitag.

Ausdruck dessen ist unter anderem die Diskussion um das neue Arbeitsgesetzbuch, an dem der größte Teil der Gewerkschafter mitgewirkt hat.

Für die weltweite Solidarität hat sich der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund stets eingesetzt. Wir sind stolz, daß

auch unser Kollektiv ständig seinen Beitrag dazu geleistet hat.

Wir versichern, alles zu tun, um unsere Pläne mit großem Elan zu erfüllen und eine gute quantitative und qualitative Arbeit für unseren sozialistischen Staat zu leisten.

Kollektiv
„Freundschaft — Solidarität“

Kurz und knapp

Transportplan für die Sommerferien- gestaltung 1977

Ankunft der Kinder aus
Weißenborn, I. Belegung, in
Berlin am 18. 7. 77 um
15.00 Uhr am Waldowplatz.

Weißenborn — II. Belegung
vom 22. 7. bis 5. 8. 77

Abfahrt am 22. 7. 77 um
14.00 Uhr ab 20. OS am
Waldowplatz in das Ferien-
lager Weißenborn, Rückreise
am 5. 8. 77 um 6 00 Uhr ab
Weißenborn, Ankunft in
Berlin um 10.00 Uhr am
Waldowplatz.

Veranstaltungen

Anläßlich der Woche der
Jugend und Sportler finden
folgende Veranstaltungen
statt:

28. 5. 1977

15.00 Uhr
Fest der Blasmusikanten auf
der Schloßinsel in Köpenick

17.00 Uhr
Sportlerball im Jugendklub
Hoernlestraße

18.00 Uhr
Jugendtanz mit der Gruppe
„Chett“, Freilichtbühne
Friedrichshagen

29. 5. 1977

9.00 Uhr
Frühkonzert im Kurpark mit
den Berliner Jungens (Frei-
lichtbühne Friedrichshagen)

15.00 Uhr
Ein Nachmittag für jung und
alt mit den „Blumberger
Musikanten“, ebenfalls in
Friedrichshagen

18.00 Uhr
Jugendtanz mit der Gruppe
„Test“, Freilichtbühne
Friedrichshagen

Öffnungszeiten der Sparkasse

Die Betriebszweigstelle 503
der Sparkasse der Stadt
Berlin hat folgende Öff-
nungszeiten:

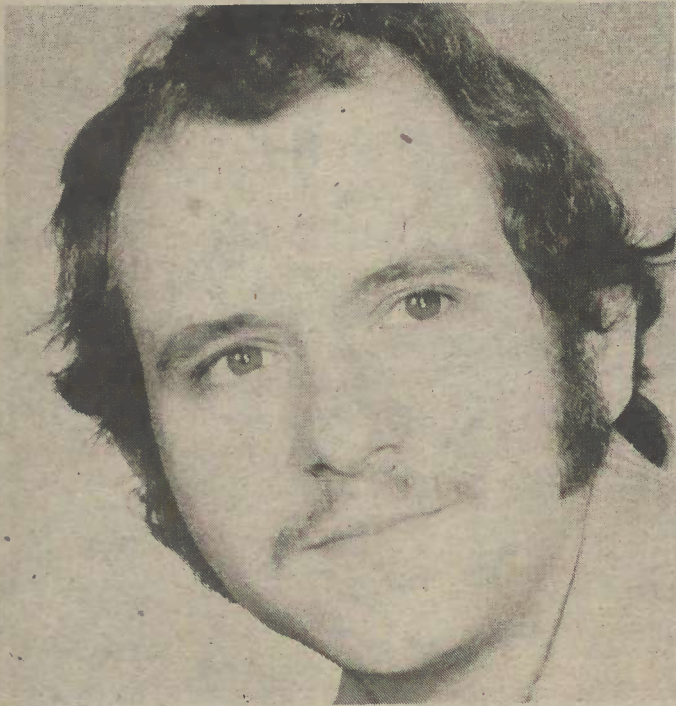
Montag
8.30 bis 13.00 Uhr

Dienstag
8.30 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch
8.30 bis 13.00 Uhr

Donnerstag
8.30 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag
8.30 bis 13.00 Uhr



... Jung in unseren Reihen ...

ist Joachim Majuntke. Seit März 1977 ist er Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Seine Bitte um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse war ein folgerichtiger Schritt seiner Entwicklung. Von 1971 bis 1974 erlernte Genosse Majuntke den Beruf eines Elektronikfacharbeiters mit Abitur. Im Anschluß daran absolvierte

er seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee. Seit gut einem Jahr ist er in unserer elektromechanischen Werkstatt TAG 2 tätig. In dieser relativ kurzen Zeit gelang es ihm, bei seinen Kollegen und Genossen durch seine gute fachliche Arbeit und sein progressives Auftreten ein hohes Ansehen zu erlangen. Seine aktive Arbeit in der

Brigade „Lezak“ und vor allem im Jugendverband brachten stets seinen Klassenstandpunkt zum Ausdruck. Wir wünschen Joachim Majuntke für seine Kandidatenzeit viel Erfolg und für sein privates Leben viel Glück, denn in wenigen Wochen wird er eine Familie gründen.
Michael Nießen,
FDJ-Gruppensekretär TAG 2

Unser Kommentar

Die politische Massenarbeit der Partei

Kürzlich veröffentlichte das „NEUE DEUTSCHLAND“, einen Beschluß des Politbüros des ZK der SED über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei. Massenverbundenheit ist ein Wesenszug unserer marxistisch-leninistischen Partei und Grundprinzip ihres Wirkens. Damit beschäftigt sich der Beschluß ausführlich. Er legt dar, daß mit der weiteren Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse in unserem Lande auch die Notwendigkeit eines ständigen Dialoges der Partei mit dem Volke wächst. Der IX. Parteitag mit seinen anspruchsvollen Beschlüssen setzte in dieser Hinsicht neue Maßstäbe.

Für die Lösung der hier festgelegten Aufgaben brauchen wir alle. Das bedingt, bestimmte Denk- und Verhaltensweisen weiter ausprägen, mit dem Ziel gesellschaftliche Entwicklungsprozesse zu erfassen und entsprechende Handlungen abzuleiten.

Grundanliegen der politisch-ideologischen Tätigkeit der Partei ist es deshalb, die Arbeiterklasse und alle übrigen Werktätigen mit den revolutionären Ideen des Marxismus/Leninismus auszurüsten, ihnen die Politik von Partei und Regierung zu erläutern und sie gegen die Einflüsse bürgerlicher Ideologie zu wappnen.

Der Beschluß des ZK vom 18. Mai geht deshalb auf die Hauptfaktoren politischer Massenarbeit ein.

Er appelliert an alle Leitungen, an jeden Genossen, Schlussfolgerungen für die eigene politische Arbeit zu ziehen, getreu dem Grundsatz, daß die politisch-ideologische Arbeit das Herzstück der Parteilarbeit bleibt.



Der 9. FDGB-Kongreß war, ebenso wie unser Parteitag, das höchste Organ seiner Organisation. Auf dem 9. FDGB-Kongreß wurde, ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED, über die grundlegenden Aufgaben der Gewerkschaften bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beraten. Er traf Entscheidungen, die für das gegenwärtige und künftige Wirken der Gewerkschaften als umfassende Klassenorganisation der Werktätigen, als Schule des Sozialismus und Sachwalter der Interessen der Arbeiterklasse bestimmend sein werden.

Der 9. FDGB-Kongreß fand zu einem historischen Zeitpunkt statt. In diesem Jahr feiert das Sowjetvolk und mit ihm das sozialistische Lager und die fortschrittlichen Kräfte der ganzen Welt den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Ein Kampfbund Gleichgesinnter

Für die Gewerkschafter der DDR ist das Jubiläum ein Anlaß, erneut ihre feste Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und den Gewerkschaften der Sowjetunion zum Ausdruck zu bringen und ihre Entschlossenheit zu bekunden, diesen Bruderbund weiter zu stärken. Wir wissen, daß die Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion die wichtigste Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung des Sozialismus in der DDR ist.

Als Träger der politischen Macht ist die Arbeiterklasse auch bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR die soziale Hauptkraft. Als zahlenmäßig stärkste Klasse ist sie Produzent des größten Teils des gesellschaftlichen Reichtums. Sie ist unmittelbar mit der materiellen Produktion und auf das engste mit der fortgeschrittensten Technik verbunden.

Aus ihrer Stellung als Hauptproduktivkraft folgt auch die führende Rolle der Arbeiterklasse auf politischem Gebiet. Über unsere

Partei, über den sozialistischen Staat und über die Gewerkschaften sichert sie, daß ihre Interessen durch die Wirtschaft und das gesamte gesellschaftliche Leben verwirklicht werden.

Ein bedeutender Teil des Einflusses der Arbeiterklasse auf Wirtschaft und Gesellschaft wird durch die Gewerkschaften ausgeübt. Ihre Rechte zur Mitarbeit und Mitentscheidung bei der Leitung und Lenkung aller gesellschaftlichen Prozesse werden darum systematisch ausgedehnt.

Immer besser gelingt es den Gewerkschaften, den Kampf um hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden. Mit der zunehmenden Entwicklung unserer Volkswirtschaft wächst die Verantwortung der Gewerkschaften. Unsere Partei wird dafür wirken, daß der Einfluß der Gewerkschaften weiter erhöht wird, damit sie ihrer Rolle als Interessenvertreter der Werktätigen noch umfassender gerecht werden können.

Manfred Porsche

NEU BEI DIETZ

Vom Februar zum Oktober

Erinnerungen an Lenin
aus dem Jahre 1917

Es sind unterschiedliche Menschen, die hier zu Worte kommen: bolschewistische Berufsrevolutionäre und einfache russische Arbeiter, finnische Kommunisten und ein schwedischer Sozialdemokrat. Sie alle zeichnen in ihren Erinnerungen ein lebendiges Bild von Lenins vielseitiger Tätigkeit in den Monaten vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Leser erhält eine Vorstellung von Lenins Arbeitsstil, von seiner Denkweise und wichtigen Charakterzügen, zugleich auch von der Autorität und Wertschätzung, die er überall genoß. Dabei werden entscheidende Fragen der Strategie und Taktik bei der Vorbereitung der Oktoberrevolution berührt, und die Autoren machen deutlich, welch hohen Anteil Lenin an der Ausarbeitung der Linie der Partei hatte und wie er konsequent um ihre Durchsetzung kämpfte. Nicht zuletzt entsteht ein Eindruck von Lenins hoher Arbeitsleistung auch unter widrigen Umständen. So schrieb er in den Monaten, verfolgt und zur Illegalität gezwungen, mehr als 250 Artikel und größere Arbeiten, darunter so bedeutende Werke wie die „Aprilthesen“ und „Staat und Revolution“.

Biographische Angaben zu den Autoren, eine Zeitafel und Anmerkungen ergänzen die Beiträge und sollen helfen, noch besser in die Problematik dieser welthistorisch bedeutsamen Zeit einzudringen.

Wissenswertes für Leiter und Funktionäre

Tribüne – Arbeitsrecht

- Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnminderung (Nr. 78 vom 21. 4. 77)
- Das Verfahren in Arbeitsrechtssachen (Nr. 81, 83, 86, vom 28. 4., 26. 4. und 3. 5. 77)
- Teilbeschäftigung im Mehrschichtsystem (Nr. 88, 91, 93, vom 5. 5., 10. 5. und 12. 5. 77)

Tribüne – Die Konfliktkommission

- Kollektive Bemühung um die Erziehung Jugendlicher (Beilage Nr. 15 vom 13. 4. 77)
- Die Freistellung des Werktätigen von der Arbeit (Beilage Nr. 16 vom 20. 4. 77)
- Die Einladung des

betreffenden Werktätigen (zum Disziplinarverfahren) wurde vergessen (Beilage Nr. 18 vom 4. 5. 77)

- Voraussetzungen der disziplinarischen Verantwortlichkeit bei Forschungs- und Entwicklungsarbeiten (Beilage Nr. 19 vom 11. 5. 77)

Es erfüllt uns mit Stolz, liebe Gäste in unserem Werk begrüßen zu können, die an einem so wichtigen Ereignis in unserem gesellschaftlichen Leben, am 9. Kongreß der größten Massenorganisation der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik, unseres FDGB, teilnehmen. Die ganze Arbeiterklasse der DDR, und darunter auch die fast 6500 Mitglieder unseres Kollektivs begrüßen dieses große Ereignis, verfolgen mit großem Interesse den Verlauf dieser bedeutungsvollen Beratung, und wir geben unserer Freude und Genugtuung Ausdruck, daß die Partei der Arbeiterklasse der DDR, die SED, die Arbeit der Gewerkschaften auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens hoch einschätzt.

Gewerkschaften sind Schulen des Sozialismus und Kommunismus

In seiner Rede auf dem 9. FDGB-Kongreß sagte der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker:

„Die Gewerkschaften bewahren sich stets erneut als Schulen des Sozialismus und Kommunismus. Ihre Tätigkeit ist ein wesentlicher Teil der Machtausübung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird die Gewerkschaften auch künftig mit ihrer ganzen Autorität unterstützen.“ Diese Feststellung ist das Unterpfand für unsere gewerkschaftliche Arbeit in jeder Leitung und in jeder Gewerkschaftsgruppe.

Eine Gesellschaft, die jedem Werktätigen das Recht auf Arbeit und soziale Sicherheit gibt

Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, unterstrich in seinem Rechenschaftsbericht an den 9. FDGB-Kongreß, daß wir Gewerkschafter der Deutschen Demokratischen Republik unter der Führung der SED mit Leidenschaft und Hingabe für das kämpfen werden, was Karl Marx und Friedrich Engels im Kommunistischen Manifest begründeten und im Lande Lenins vor 60 Jahren seinen Anfang nahm, der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, frei von Ausbeutung und Unterdrückung, einer Gesellschaft, die jedem Werk-



Was im Lande Lenins vor 60 Jahren seinen Anfang nahm...

tätigen das Recht auf Arbeit und soziale Sicherheit garantiert. An der Lösung dieser Aufgaben nehmen die Gewerkschaftsmitglieder aktiv teil und auch unser Kollektiv ist sich bewußt, daß die Zielstellung, alles für das Wohl des ganzen Volkes zu tun, zutiefst den Interessen unserer Menschen entspricht. Darin besteht auch das Wesen der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie auf dem VIII. und IX. Parteitag festgelegt wurde. Für uns als Gewerkschaften ist der Beitrag zur Erfüllung dieser Hauptaufgabe die beste Form der gewerkschaftlichen Interessenvertretung.

Hohe Ansprüche an unsere Arbeit

In unserer vielseitigen und verantwortungsvollen Arbeit auf den verschiedensten Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, bei der Teilnahme an der Leitung und Planung in Wirtschaft und Gesellschaft, auf dem Gebiet der Sozialpolitik und des sozia-

listischen Arbeitsrechts, der Kultur und Bildung, stets können wir uns der Hilfe und Unterstützung der Partei gewiß sein und unseren Dank an die Partei sprechen wir mit ehrlichem Herzen aus.

Unsere Kollektive und Gewerkschaftsmitglieder sind sich aber auch bewußt, daß die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, die weitere Erhöhung des Wohlstandes unseres Volkes, hohe Ansprüche an unsere tägliche Arbeit stellt. Wir wissen, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf dem Wege der Intensivierung der Produktion die Voraussetzung für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist.

Deshalb werden wir unsere Anstrengungen weiter verstärken, die Initiative unserer Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb noch breiter entfalten und noch schöpferischer an die Lösung der uns gestellten Aufgaben herangehen, weil uns allen klar ist, daß es sich lohnt, für den Wohlstand unseres Volkes und jedes einzelnen zu arbeiten und zu kämpfen.

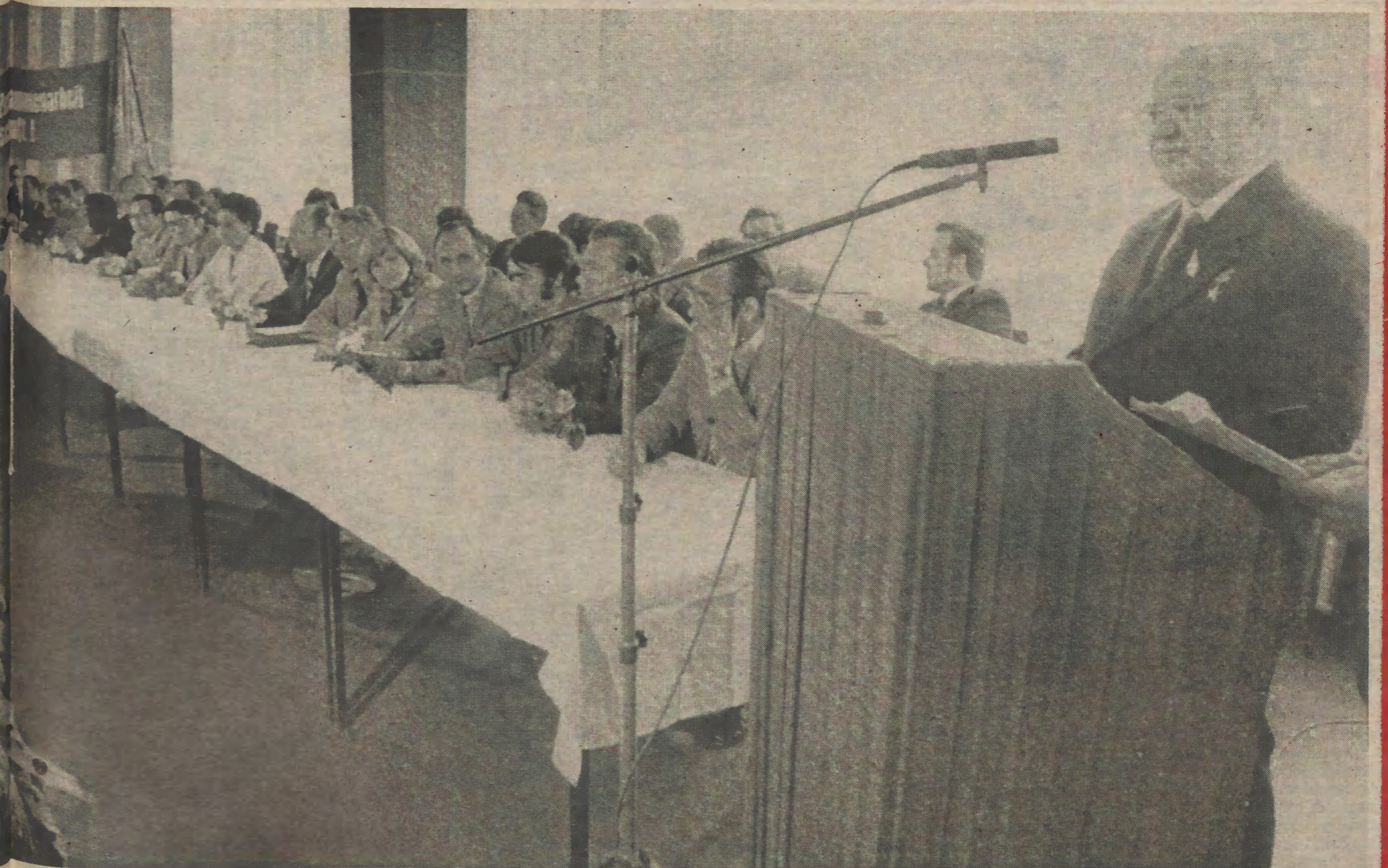
Die Arbeiterklasse der DDR weiß sehr gut, daß all unsere Erfolge ohne die selbstlose und brüderliche Hilfe der Völker der Sowjetunion unmöglich gewesen wären. Aus diesem Anlaß steht die diesjährige Wettbewerbsbewegung ganz im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die den Verlauf der Entwicklung der ganzen Menschheit grundlegend verändert hat und auch in unserer gesellschaftlichen Entwicklung verwurzelt ist. Darin liegt auch der tiefe Sinn unserer brüderlichen Beziehungen und unserer Freundschaft mit den sowjetischen Brudergewerkschaften und den Gewerkschaften der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Erfahrenste und kampferprobteste Abteilung der internationalen Gewerkschaftsbewegung

Völlig zu Recht stellte Genosse Harry Tisch fest: „Wir

sehen in den Sowjetgewerkschaften die erfahrenste und kampferprobteste Abteilung der internationalen Gewerkschaftsbewegung, die am weitesten beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus vorangeschritten ist.“ Auch unser Kollektiv hat enge Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Werktätigen des ruhmreichen Sowjetlandes, die wir pflegen und weiter ausbauen. Wir unterstützen die Ausführungen des Genossen Alexei Schibajew auf unserem Kongreß, daß sich die engen Freundschaftsbande zwischen den Gewerkschaften beider Länder weiter festigen und der Austausch von Erfahrungen beider Länder hilft, noch effektiver am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft teilzunehmen.

Wir alle haben die Gewißheit, daß wir mit hohen Leistungen auf allen Gebieten unserer Arbeit zugleich dazu beitragen, unsere internationale Klassenpflicht und Solidarität zu erfüllen.



Genosse Alexei Iwanowitsch Schibajew, Vorsitzender der sowjetischen Gewerkschaften, bei seiner Ansprache auf dem Meeting am 19. 5. in der neuen Betriebsgaststätte.

Foto: Schwarz

Der erste Tag — Genossin Grzesko

Den Kongreß kennzeichnet eine aufgeschlossene und herzliche Atmosphäre. Seine besondere Würdigung erhält er durch die Anwesenheit des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, weiterer Persönlichkeiten des Politbüros und 71 ausländischer Abordnungen.

Hauptgedanken aus dem Bericht, erstattet von Harry Tisch: Der FDGB ist treuer Kampfgefährte der SED, besonders seit dem VIII. Parteitag. Die Gewerkschaftsmitglieder tragen konstruktiv und mit konkreten Verpflichtungen dazu bei, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit zu verwirklichen. Dazu Vermittlung aufschlußreichen Faktenmaterials. Besonders anregend sind die Ausführungen über den sozialistischen Wettbewerb. Hinweis auf Leninsche Wettbewerbsprinzipien; saldierte Wettbewerbsabrechnung — beste Möglichkeit für Führung des sozialistischen Wettbewerbs! Zahlreiche Pausengespräche — auch mit Erika Steinführer und Karl-Heinz Hübner.

Eindrücke vom 9. FDGB-Kongreß — vermittelt von unseren Delegierten Genossin Roswitha Saalfeld und Genossen Wolfgang Grzesko

Der zweite Tag — Genossin Saalfeld

Gesamter Kongreß ein Forum des Erfahrungsaustausches, der Information und der Anregung zum Handeln. Schlußfolgerungen für den eigenen Betrieb werden gezogen.

Bedeutsamstes Tagesereignis — die Rede Erich Honeckers.

Sie stellt eine große Wertschätzung der Leistungen des FDGB dar. Dank der Leistungen der Werktätigen gehört die DDR zu den zehn führenden Industrienationen der Welt. Erich Honecker bestätigt noch einmal, daß bis 1990 das Wohnungsbauprogramm realisiert wird. Er formuliert die in unserer Gesellschaft objektiv gestiegenen Ansprüche an die Gewerkschaftsarbeit und versichert, daß die Gewerkschaften auf dem richtigen Wege sind, wenn sie weiterhin als treue Kampfgefährten der Partei die Aufgaben des IX. Parteitages verwirklichen helfen!

Der dritte Tag — Genosse Grzesko

Auf Grundlage der bedeutsamen Rede Erich Honeckers wird die Aussprache der De-



legierten fortgesetzt. Ausgesprochene Begeisterung erfaßt die Anwesenden bei Erscheinen einer Ehrendelegation der NVA und der Grenztruppen sowie der Thälmannpioniere und FDJler.

Bemerkenswerte Diskussionsrede: Karl-Heinz Hübner, der Initiator der „Notizen zum Plan“ spricht über seine Erfahrungen mit Notizen zur Qualität. Wertvolle Anregungen sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens vermitteln weitere Diskussionsredner.

Der vierte Tag — Genossin Saalfeld

Der Wahntag bringt noch einmal den Stolz und die Begeisterung der Gewerkschaftsfunktionäre zum Ausdruck, teilzunehmen an der Gestaltung des Weges in eine kommunistische Zukunft. Einmütig werden die leitenden Organe des FDGB gewählt. Die Begeisterung ist nicht zu bremsen, als verkündet wird, daß Harry Tisch erneut zum Vorsitzenden des FDGB gewählt wird. Der gesamte Kongreß ist ein farbenfrohes, optimistisches

Bild, das niemanden unberührt läßt. Bis in die Gewerkschaftsgruppen müssen nun die Ideen des Kongresses hineingetragen werden, muß die eigene Arbeit überprüft, müssen Schlußfolgerungen gezogen werden. „Laßt uns von diesem Kongreß mit dem Willen an die Arbeit gehen, alles zu tun zum Ruhme und zur Ehre unserer sozialistischen Heimat, der Deutschen Demokratischen Republik.“ — Diese Abschiedsworte Harry Tischs sind Ansporn für jeden Gewerkschaftsfunktionär. Fotos: Ph.

Hallo, Junge Leute!

Am 18. Mai wurde die diesjährige dezentrale Kreis-MMM im Kulturhaus unseres Werkes eröffnet. Die ausgestellten Exponate sind

AKTIV- POSTEN DER FDJ

Die Eröffnungsrede hielt Gen. Kreßner. Die Führung des anschließenden Messe-rundganges fand unter der Leitung des FDJ-Sekretärs Heinz Piepkorn statt. Nach Beendigung des Rundganges erfolgte im Militärpolitischen Kabinett ein erstes Messesgespräch. Als Gäste konnten wir den 1. Stellvertreter des Stadtbezirksbürgermeisters Köpenick, Gen. Friedel, den Gen. Gast, stellvertretender Leiter der Ständigen Kommission für Körperkultur, Jugend und Sport, den Gen. Freimann, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick, sowie die Genn. Richter, Sekretär der BPO, begrüßen. Auf der MMM werden 41 Leistungen der Jugend-

lichen unseres Betriebes gezeigt. An der Realisierung der uns übertragenen Aufgaben waren insgesamt 90 Prozent der Jugendlichen beteiligt. Unsere Leistungen sind Beiträge im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution; sie sind Aktivposten des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“, und sie sind unser Anteil an der Intensivierung der Produktion. Im ersten Quartal 1977 wurden bereits 28 028 Stunden Arbeitszeit eingespart, und etwa 15 TM sind auf das Konto Junger Sozialisten überwiesen worden. Die Ausstellung beweist, daß eine qualitative Steigerung zu verzeichnen ist und der



MMM-Atmosphäre. Michael Kleyer, FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „Max Reimann“ aus dem Werkteil Dioden, begrüßt Genossen Friedel, 1. Stellvertreter des Stadtbezirksbürgermeisters (rechts). In der Mitte Genosse Zetsche, Werkteilleiter Dioden. Foto: Schwarz

Fortschritt unserer Arbeit deutlich wird. Die Standbetreuer haben während der Eröffnung die ihnen anvertrauten Exponate würdig

vertreten. Allen Kollegen und Gästen des Werkes ist die Möglichkeit gegeben, unsere

zum 27. 5. täglich in der Zeit von 9.00 bis 17.00 zu besuchen. **Brigitte Thüm** Leiter der MMM-dezentrale Kreismesse bis

FSA – Zyklus I

Unter den ausgestellten Exponaten gilt das komplexe MMM-Objekt „Rationalisierung der Kleinserienfertigung FSA/Zyklus I (1. Etappe)“ als Spitzenexponat, mit dem sich unser Betrieb um Teilnahme an der Zentralen MMM in Leipzig bewirbt.

Im Rahmen dieses Objektes haben sich Mitglieder der Jugendbrigaden „Naßprozesse“ und „Max Reimann“ durch verschiedene WAO-Maßnahmen, Materialeinsparung und Erprobung neuer Naßstreckentechnologien bemüht, einen wesentlichen Beitrag zur Überleitung der FSA – Fertigung Zyklus I vom Fachdirektorat E in den Werkteil Diode zu leisten.

Durch umfangreiche Arbeitsplatz- und Arbeitsgang-

analysen, verbunden mit einer Optimierung der Zyklusdurchlaufzeiten, gelang es dem MMM-Kollektiv, eine Einsparung von sieben

Ein bedeutsames Rationalisierungs- objekt

Arbeitskräften auszuweisen. Damit konnte die Zielstellung, die Einsparung von drei AK, wesentlich überboten werden.

Um diese Arbeitszeiteinsparung von 10 000 Stunden abrechnen zu können leistete jeder beteiligte Jugendliche eine seinen Arbeitsgang betreffende Zuarbeit. Aus den zusammengefaßten

Unterlagen entstand ein wichtiges Planungspapier, das sowohl dem Werkteil Dioden wie auch dem FD E helfen wird, die auf der Basis des Volkswirtschaftsplanes vorgesehene Weiterentwicklung der FSA-Fertigung abzusichern.

Im Rahmen von Maßnahmen zur Materialeinsparung konnte das Jugendkollektiv einen Nutzen von 40 000,- Mark erbringen. Einen bedeutenden Sektor stellt die Erprobung einer neuen Naßstrecken-Technologie für den Zyklus I dar. Ausgehend von dem bisher erzielten Nutzen bereiten sich die beteiligten Jugendlichen bereits jetzt auf das vor ihnen liegende MMM-Jahr 1978 vor.

B. Priesemuth
KDT-Betreuer

Die Lehrlinge der EL/76/5 organisierten einen Klassen-Subbotnik

In den vergangenen Tagen haben wir eine Bilanz der letzten Wochen gezogen. Wir können mit Stolz feststellen: Es war eine erfolgreiche Etappe unserer Arbeit:

150 SV-Geräte stellten 14 Lehrlinge unseres Kollektivs in der Zeit vom 9. bis zum 13. Mai 1977 her. Das bedeutet, daß der Plan mit 300 Prozent erfüllt wurde.

Die anderen 14 Lehrlinge unseres Kollektivs arbeiteten in der Station „Fertigungsstrecke“. Durch gute Arbeitsvorbereitung und Materialsicherung konnten 61 DM 2010 komplett hergestellt werden. Das bedeutet eine Planerfüllung von 175 Prozent. Wir haben diese Ergebnisse durch in-

tensive, konzentrierte Arbeit erreicht. Ein weiterer wichtiger Beitrag zu diesem Ergebnis waren unsere Subbotniks. Die Lehrlinge unserer Klasse führten ihn am 12. Mai nach der Arbeitszeit durch. Die Atmosphäre während des Subbotniks war großartig. Jeder von uns hat sich angestrengt und gute Leistungen zum Erfolg beigesteuert. Man muß erwähnen, daß zwei Lehrlinge von den zehn Lehrlingen der EL 76/4, die uns in dieser Woche unterstützten, mit dabei waren.

Es hat sich gelohnt, es hat Spaß gemacht, und wir haben was erreicht. Weiter so!

Die Klasse EL/76/5



30 Jahre im WF

Am 2. Mai feierte Kollege Rudolf Zeschke sein 30jähriges Betriebsjubiläum. — 30 Jahre hielt er auch der Abteilung Maschinen-instandhaltung die Treue. Das Jubiläum war Grund, seine Leistungen besonders zu würdigen. Er ist ein Kollege, der für die Belange der Abteilung jederzeit einsatzbereit ist und der seine reichen Betriebserfahrungen an die

jungen Kollegen weitervermittelt. Das hob auch Kollege Scheffler, T-Direktor, in seinen Dankesworten an den Jubilar hervor. Alle Mitglieder des Kollektivs „Pablo Neruda“ aus der mechanischen Vorfertigung TM 2 wünschen ihrem Jubilar weiterhin viel Gesundheit und alles Gute. Kollektiv „Pablo Neruda“, TM 2



Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens

Aus dem Leben von Hans Marchwiza

Als junger Kumpel in den Gruben Oberschlesiens und später im Ruhrgebiet lernte Hans Marchwiza die schwere Arbeit und die rücksichtslose Ausbeutung in den Bergwerken am eigenen Leibe kennen. Seine gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Klassenkampf führten ihn zu dem bewußten Teil der Arbeiterklasse. 1919 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands. Er nahm aktiv an den bewaffneten Kämpfen der Arbeiterklasse in der Ruhr teil.

Seine schriftstellerische Tätigkeit fiel ihm auf Grund der damaligen Schulbildung nicht leicht. Er studierte in vielen Nächten Literatur. Bekannte Schriftsteller wie Alexander Abusch, Bertolt Brecht und Johannes R. Becher wurden seine Lehrer. Sie ermunterten ihn, immer wieder zu schreiben. In der Zeit des Hitlerfaschismus mußte er, wie viele andere aufrechte Deutsche, emigrieren.

Als Offizier der Internationalen Brigaden im spanischen Freiheitskampf setzte er aktiv den Kampf gegen den Faschismus fort.

Als deutscher Delegierter nahm er an den Schriftstellerkongressen in Paris und Madrid teil. Nach der Niederschlagung der spanischen Volksfrontregierung durch die Faschisten folgten Verhaftung, Internierung, Flucht aus dem Lager und mehrere Jahre Emigration in New York. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück.

Trotz seiner umfangreichen schriftstellerischen Tätigkeit widmete er sich vielen gesellschaftlichen Aufgaben beim Aufbau unserer Jugend, „Die Kumiaks“, Deutschen Demokratischen Republik.

Seine Bücher — „Meine Heimkehr der Kumiaks“, „Sturm auf Essen“ und „Roheisen“ — schildern das Leben der Arbeiterklasse.

Er konnte so scheitern, weil er oft unter Einsatz seines Lebens aktiv an den Klassenkämpfen teilgenommen hatte und beim Aufbau der DDR schöpferisch mitwirkte. So wurde der Kumpel ein Arbeiterschriftsteller, der in unserer Republik hoch geachtet und geehrt wurde. Für seine schriftstellerische Tätigkeit und seine aktive Mitwirkung beim Aufbau unseres sozialistischen Staates wurden ihm der „Karl-Marx-Orden“, dreimal der Nationalpreis der DDR sowie die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin verliehen.

Sein Ausspruch „Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens“ wurde zur Richtschnur des Lebens für viele Menschen in unserer Republik.

Kulturhaus-Kollektiv bewirbt sich um den Namen Marchwiza

Das Kulturhaus-Kollektiv, das wie viele andere Arbeitskollektive unseres Betriebes um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft und ihn bereits zweimal erfolgreich verteidigen konnte, bewirbt sich um den Namen des Arbeiterschriftstellers „Hans Marchwiza“. Aus diesem Grund besuchten Beauftragte des Kollektivs Anfang des Jahres das Kreiskulturhaus „Hans Marchwiza“ in Potsdam. Hier konnten erste Absprachen mit dem Leiter des Kulturhauses, der zugleich Vorsitzender des Hans-Marchwiza-Komitees der DDR ist, durchgeführt werden. Dabei kam es zu einer ersten herzlichen Begegnung mit



der Genossin Hilde Marchwiza. Am 29. April konnten wir dann Genossin Marchwiza und Genossen Grünberg vom Kreiskulturhaus Potsdam bei uns begrüßen. Nach einer Vorstellung aller Mitarbeiter unseres Ar-

beitskollektivs informierten wir die Gäste über die erfüllten Verpflichtungen des Jahreskulturangebots und des Brigadevertrages sowie im sozialistischen Wettbewerb des I. Quartals 1977. Genossin Marchwiza würdigte in herzlichen

Worten die Leistungen aller Kollektivmitglieder. Sie nahm gleichzeitig Gelegenheit, uns über das Leben und Wirken von Hans Marchwiza zu informieren. Sein Leben ist uns Vorbild!

Kollektiv WF-Kulturhaus

Ein neues Gemälde für das Wohnzimmer

Dieses oder jenes? Die Auswahl einer Reproduktion alter oder neuer Meister fiel den Kollegen unseres Betriebes angesichts des umfangreichen Angebots aus dem Seemann-Verlag nicht leicht. Die Woche des Buches bot die Möglichkeit, Gemälde, die auch im Geschäft eine Seltenheit sind, preisgünstig zu kaufen. Viele Kollegen nutzten die Gelegenheit und vervollständigten ihre Wohnung künstlerisch.

Foto: Schwarz



Bachmann, Ingeborg

Undine geht: Erzählungen mit einem Nachwort von Christa Wolf

Die meisten Erzählungen zeigen an ungewöhnlichen Beispielen das Scheitern von Menschen, denen Illusionen den Blick auf die Wirklichkeit versperrten. Mit großem Ernst und ehrlichem Bemühen setzt sich die Verfasserin mit diesem Problem auseinander.

Kusche, Lothar

Vorsicht an der Bahnsteigkante! Allerlei Reisebilder. Mit Illustrationen von Elisabeth Shaw

Daß Dienstreisen, Fahrten in den Urlaub oder schon eine Fahrt mit der Straßenbahn nicht immer ohne Schwierigkeiten vonstatten gehen, beweisen diese heiteren satirischen Episoden, deren Gegenstände Hotels, Taxis, Bahn und Schiff, England, Leipzig und Berlin sind.

Katajew, Valentin

Lob der Dummheit: Humoristische Prosa

Aus dem Russischen übersetzt

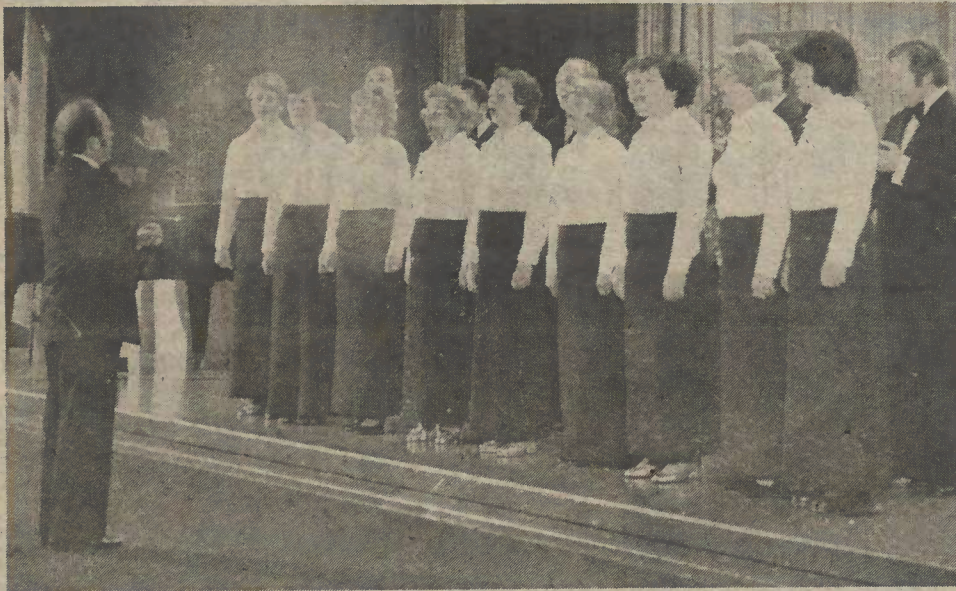
In dem Band sind satirische Kurzgeschichten, Skizzen und die beiden satirischen Kurzromane „Die Defraudanten“ und „Die Insel Ehrendorf“ im Stil eines abenteuerlich-phantastischen Romans zusammengestellt, die alle in den 20er Jahren entstanden sind.

Andersch, Alfred

Winterspelt: Roman

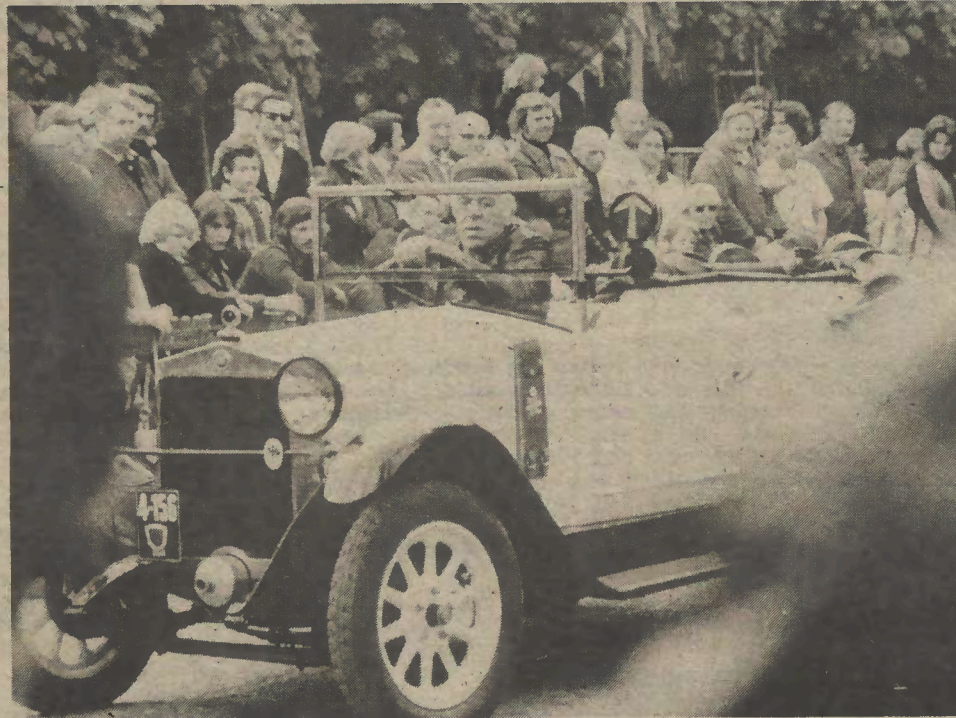
Im Oktober 1944 liegen sich deutsche und amerikanische Truppen in der West-Eifel gegenüber. Auf den Vorschlag des deutschen Kommandeurs hin, seine Einheit kampfflos zu übergeben, schicken die Amerikaner einen deutschen Emigranten als Unterhändler, der bei seiner Rückkehr von einem faschistischen Soldaten erschossen wird. Vermittelt wird dokumentarisches Material in bildhafter Sprache.

Jugendweihe 1977



Am 7. Mai 1977 erhielten Schüler der „Paul Robeson“-Oberschule ihre Jugendweihe. Diese Veranstaltung fand im Kino „Forum“ statt. Auch der Kammerchor vom Metallarbeiterchor trug zur feierlichen Umrahmung bei

Fotos (3) Ph



Auch ein alter Fiat aus dem Jahre 1924, wie ihn der Berliner Rudolf Zimmer vorführte, rollt mit seinen 20 PS noch ein beachtliches Tempo. Auf der Schloßinsel in Köpenick fand am 14. Mai ein Geschicklichkeitsturnier statt, Teil einer Veteranen-Rallye, die der MC Post organisiert hatte.

Foto: ZB

Wußten Sie schon...

... daß der unterirdische Kanal, durch den das Wasser des Arpa-Flusses in den armenischen Sewan-See (ein Hochgebirgssee) fließen wird, 48 km lang ist
... daß der Gründer Moskaus, der erste Susdaler Fürst Dolgornki war

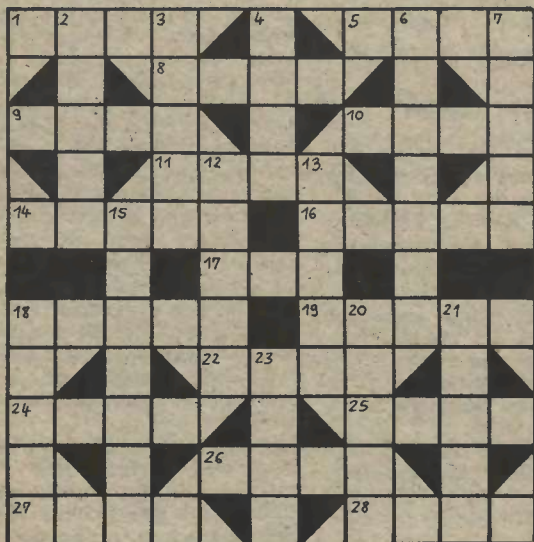
... daß es in der UdSSR 20 autonome Republiken gibt
... daß das Emblem für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau von einem 25jährigen Künstler, von Wladimir Arsentjew aus der Lettischen SSR, entworfen wurde.

Ich hab' eine neu tapezierte Wohnung

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer! Fünf Tage haben die Kollegen Heinz Ihme, Peter Körber, Wilfried Maak und Gerd Müller tapeziert, geklebt, gemalt, gegipst und gehämmert. Meine Wohnung ist nicht wiederzuerkennen.

Es war eine Freude, den fleißigen Handwerkern zuzusehen. Ich möchte ihnen ganz herzlich danken. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man als älterer Mensch spürt, daß einem geholfen wird.

Charlotte Proske

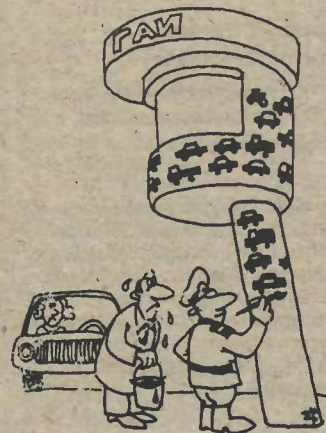


Raten Sie mit

Waagrecht: 1. Hauch, 5. Holzabfall, 8. Gliedmaßen, 9. Zicklein, 10. Richtung, 11. Baumaterial, 14. Stadt in der Schweiz, 16. gedeckter Tisch, 17. Grundbegriff des Taoismus, 18. Verkleinerungsform eines Jungennamen, 19. Frauenname, 22. Obstprodukt, 24. weibliche Bühnenrolle, 25. Gebäude, 26. Teil des Beines, 27. landwirtschaftliches-Gerät, 28. russischer Frauenname.

Senkrecht: 2. Leitgedanke, 3. Larve, 4. Biene, 6. testen, 7. Nasenlaut, 12. Raubtier, 13. Gewebet, 15. Tag der Woche, 18. Kopfschmuck, 20. europäische Hauptstadt, 21. Stadt im Kreis Potsdam, 23. Fluß in Italien.

Auch unter den Verkehrsinspektoren gibt es große Könner
Zeichnung J. Zarkow



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. **Verantwortlicher Redakteur:** Walter Philipp, **Redakteur:** Heidrun Bey, **Redaktionssekretärin:** Inge Thews. **Das Redaktionskollegium:** Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, **Fachdirektorat Technik,** Gen. Ache, **Werkteil Röhren,** Gen. Schiller, **Werkteil Diode,** Gen. Zimmerling, **Werkteil Bildröhre und Koll. Schmidt,** **Fachdirektorat Forschung und Entwicklung.** **Redaktion:** 3. Geschob, Bauteil V, Zimmer 3121. **Telefon:** 6 35 27 41, **Apparat 2323;** erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. **Druck:** 140 (ND)